

Pädagogische Konzeption der Kichererbsen

Kinderhaus Bergkrokodile

Das Kinderhaus besteht aus zwei integrativen Kindergruppen,
den Kichererbsen und den Ottern.

Otter: (069) 609096 – 43, otter@mainkrokodile.de

Kichererbsen: (069) 609096 – 41, kichererbsen@mainkrokodile.de

(Stand: Januar 2016)

Über uns

Im Kinderhaus Bergkrokodile im Großen Hasenpfad werden 27 Kinder zwischen einem und sechs Jahren in den beiden Kindergruppen „Kichererbsen“ & „Otter“ betreut. Die Otter sind eine Krabbelstube und die Kichererbsen eine Kindergartengruppe. Beide Gruppen werden integrativ geführt und bestehen bei den Ottern aus 2 Integrations- und 9 Regelplätzen sowie bei den Kichererbsen aus 5 Integrations- und 11 Regelplätzen.

Rahmenbedingungen

Das Kinderhaus umfasst Gruppenräume sowie Toiletten, Küchen und Garderoben von insgesamt ca. 300 Quadratmetern. Das Kinderhaus verfügt über ein Außengelände mit einem Spielplatz.

In den Gruppen werden die Kinder von jeweils 3 bzw. 4 ausgebildeten pädagogischen Fachkräften, je einem Bundesfreiwilligendienst leistenden oder FSJ'ler, und wechselnden Praktikanten/innen zwischen 7.30 und 17.00 Uhr ganztags betreut.

Betreuungszeiten

Die Regelkinder haben bei den Mainkrokodilen grundsätzlich einen Ganztagsplatz. Den Integrationskindern steht zusätzlich ein Halbtags- oder ein Zweidrittelplatz zur Verfügung. Dies wird in Absprache mit der Geschäftsführung, der Fachberatung und dem Team entschieden.

Ein Halbtagsplatz umfasst die Zeit von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr. Im Ermessen des Teams liegt es, einem Kind aus gruppenpädagogischen Gründen noch die Teilnahme am Mittagessen zu ermöglichen.

Ein Zweidrittelplatz umfasst die Zeit von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr.

Von 7.30 bis 9.00 Uhr gibt es einen gemeinsamen Frühdienst beider Gruppen. Dieser findet bei den Kichererbsen statt. Während der Kleinteamzeit werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften der jeweils anderen Gruppe bis 9.00 Uhr betreut. Kann ein Kind den Kindergarten nicht besuchen, sollen die Eltern bis spätestens 9 Uhr die entsprechende Gruppe informieren, damit dies im weiteren Tagesplan berücksichtigt werden kann. Diese Informationen können auch auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden.

Ab 15.30 Uhr werden die Kinder beider Gruppen gemeinsam im Spätdienst von zwei Mitarbeitern des Kinderhauses betreut.

Betreuungskosten

Die Höhe der Betreuungskosten richtet sich nach den, mit dem Jugendamt festgelegten, Staffelsätzen. Zu den Betreuungskosten kommen Ausflugs- und Essensgeld hinzu. Seit dem 01.08.1998 werden die Staffelsätze der Stadt Frankfurt übernommen, auf deren Grundlage die Eltern einen einkommensabhängigen Eigenanteil tragen. Abhängig von der Höhe ihres Einkommens können Eltern die Betreuungskosten teilweise oder gänzlich vom Jugendamt erstattet bekommen. Über diese Rahmenbedingungen der Betreuung werden zwischen der Einrichtung und den Eltern Verträge abgeschlossen.

1) Gruppenspezifische Arbeit der Kichererbsen

1.1. Unsere pädagogischen Grundannahmen:

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in unseren Gruppen, auf Grundlage der Psychoanalytischen Pädagogik. Bildung ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Das Kind steht im Mittelpunkt seines eigenen Bildungsprozesses, der in Entwicklungsschritten stattfindet. Jedes Kind geht seine eigenen Entwicklungsschritte in seinem eigenen Tempo und in seiner eigenen Reihenfolge. Wichtig ist, diese Schritte zu erkennen. Die einzelnen Schritte bauen aufeinander auf und sollten nicht künstlich verkürzt oder übersprungen werden. Für die Pädagogik bedeutet dies, Kindern gezielt Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen, die ihre Selbstgestaltungskräfte auf bestimmte Ziele hin anregen und den Bildungsprozess unterstützend zu begleiten.

Um ein positives Miteinander in unserer Gruppe und sonstigen gesellschaftlichen Gefügen zu erleben braucht es Regeln und Grenzen. Diese geben den Kindern Sicherheit und Halt im Umgang miteinander und in der Wahrnehmung und Einschätzung ihrer Umwelt.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern einen schützenden Rahmen und klare haltende Strukturen zu geben.

Dieser Rahmen ist notwendig, damit die Kinder ihren individuellen Entwicklungsschritten folgen können.

Eine gute Beziehungsarbeit ist nötig, um diese Rahmen zu geben und Bildungsprozesse begleiten zu können.

Was ist Beziehungsarbeit? => siehe Rahmenkonzept der Mainkrokodile.

1.2. Inklusion:

Inklusion bedeutet Gleichwertigkeit aller Kinder und Ressourcenorientiertheit.

Vor diesem Hintergrund bieten wir Spiel- und Bastelaktivitäten an, bei denen Kinder mit unterschiedlicher Ausgangslage unter Berücksichtigung ihrer individuellen Kompetenzen gemeinsam aktiv werden können. Die Kinder lernen miteinander und voneinander.

Ziel ist es, den Kindern trotz ihrer Unterschiedlichkeiten, durch ein gemeinsames miteinander leben, ein Gefühl für Gemeinschaft und Gleichwertigkeit zu vermitteln.

Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den Unterschieden, die sich bereichernd wie auch belastend äußern können, z.B. bei aggressiven Verhaltensweisen oder kulturellen Unterschieden.

1.3. Eingewöhnung neuer Kinder:

Grundsätzlich läuft die Eingewöhnung sehr individuell, je nach Alter, emotionaler Konstitution und institutioneller Vorgeschichte ab.

Während der Eingewöhnung ist es uns wichtig, eine gute Basis für die Beziehung zu den Kindern und Eltern aufzubauen. Die Kinder spüren, wenn die Eltern sie mit gutem Gewissen in der Gruppe lassen. Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnung ihrer Kinder nehmen. Besonders wichtig können individuell entwickelte Abschiedsrituale sein. Eine strukturierte Abschiedssituation schafft das Vertrauen beim Kind, dass die Eltern auch wiederkommen. Es gibt dem Kind eine große Sicherheit. Wir bieten einen strukturierten Rahmen, um ein klares Abschied nehmen zwischen Kind und Elternteil zu ermöglichen.

1.4. Team:

Es gibt eine pädagogische Gesamtteamleitung, in der die pädagogischen Fachkräfte gleichberechtigt sind. Die Leitungsaufgaben sind auf alle pädagogischen Fachkräfte verteilt. Jede/r ist für ihre/seine Aufgabenbereiche verantwortlich.

Alle Mitarbeiter/innen einer Gruppe treffen sich wöchentlich im Kleinteam, um gruppeninterne und organisatorische Themen zu erarbeiten. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Analyse und der Reflektion der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Zudem gibt es wöchentliche Gesamtteamzeiten mit allen Mitarbeiter/innen beider Kindergartengruppen der Bergkrokodile. Der Geschäftsführer kommt zu diesen Besprechungen regelmäßig hinzu.

1.5. Supervision:

Vierzehntägig findet eine psychoanalytisch orientierte Supervision statt, die fall- oder teamorientiert sein kann. Die Supervision bietet einen geschützten Rahmen, konstruktiv die Beziehungsarbeit anzusprechen und zu reflektieren.

1.6. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft:

Jede pädagogische Fachkraft hat ca. drei bis fünf sogenannte „Bezugskinder“. Sie ist erste/r Ansprechpartner/in der entsprechenden Eltern und unter anderem verantwortlich für die Elterngespräche, Entwicklungsberichte, Kontakte zu Ämtern etc. Im Gruppenalltag sind jedoch grundsätzlich alle pädagogischen Fachkräfte für die Kinder verantwortlich. So hat jedes Kind die Möglichkeit, sich individuell einer der pädagogischen Fachkräfte anzuvertrauen.

Es gibt auf den verschiedensten Ebenen Beziehungsangebote (Spiel, Trost, Kuseln usw.), wobei möglichst viel Kontinuität gefragt ist. Wir handeln empathisch, indem wir uns in die Kinder einfühlen und sind Hilfe und Stütze bei der Sozialisation in der Kindergruppe. Wir nehmen die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeit wahr, legen aber auch großen Wert auf Gruppenstrukturen und -prozesse.

Professionalität in der Kinderarbeit bedeutet für uns, authentisch zu sein sowie Stimmungen und Gefühle zuzulassen und zu reflektieren. Unsere pädagogische

Haltung ist, dass jedes Gruppenmitglied, Groß wie Klein, eine Vorbildfunktion hat. Kinder erleben, dass auch Erwachsene Fehler machen und Grenzen haben, dass es aber darauf ankommt, sich damit konstruktiv auseinander zu setzen.

1.7. Elternarbeit:

Jede pädagogische Fachkraft ist für die Zusammenarbeit mit Eltern ihres/seines Bezugskindes zuständig. Die Elterngespräche beruhen auf gegenseitigen Wunsch und finden je nach Bedarf ein- bis zweimal im Jahr statt. Das Kind steht im Spannungsfeld von öffentlicher (Kinderhaus) und privater (Familie) Erziehung. Deshalb ist ein guter Informationsfluss und Austausch zwischen diesen Bereichen sehr wichtig. Dazu dienen Tür- und Angelgespräche, regelmäßige Elterngespräche, Familiennachmittage, Elternabende, Feste und der Austausch mit Elternbeiräten. Wichtig ist uns auch, dass die Monatsbriefe und Aushänge an der Tür gelesen werden.

Einmal im Jahr findet ein „Runder Tisch“ statt, bei dem Vertreter der pädagogischen Fachkräfte, Elternbeiräte und der Geschäftsführer aktuelle Themen besprechen. Als Basis für eine gute Zusammenarbeit wünschen wir uns einen regen Austausch und haben für Anregungen, Ideen und konstruktive Kritik ein offenes Ohr.

Wir freuen uns über persönliches Engagement der Eltern in der Gruppe – zum Beispiel Einladung zum Frühstück, themenspezifische Unterstützung bei Festen etc. Im Alltag unterstützen uns die Eltern in dem sie im Wechsel die anfallende Wäsche waschen.

1.8. Sexualität / Nacktheit:

Für uns bedeutet kindliche Sexualität einen ganzheitlichen Prozess, der schon im Säuglingsalter beginnt. Er hat viel mit Liebe und Geborgenheit zu tun und ist damit ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Das Kind will seinen Körper kennenlernen, kann dadurch ein positives Körpergefühl entwickeln und die eigenen Grenzen und die der anderen erfahren. Das Bild des Kindes über sich selbst formt sich unter anderem durch eine positive Beziehung zum eigenen Körper. Der Umgang des Kindes mit seinem Körper und seinen Bedürfnissen ist spielerisch, spontan, neugierig und unbefangen.

Das Thema Sexualität wird von den Kindern in vielfältiger Weise in den Kindergartenalltag eingebracht. Die Kinder entdecken ihren Körper im Spiel, z.B. durch Kitzelspiele, Zärtlichkeits-, Tobe- und Doktorspiele. Sie untersuchen sich, gehen zusammen auf die Toilette, planschen zusammen oder feiern Nacktpartys. Natürlich gelten auch bei diesen Spielen Regeln, die mit den Kindern abgesprochen sind, wobei Schamgrenzen sowohl von Kindern als auch Erwachsenen nicht überschritten werden. Wir nehmen dabei Rücksicht auf kulturelle und religiöse Wertvorstellungen und stehen allen Eltern jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung. Nacktheit ist erlaubt, aber nicht jederzeit und nur in einem gesellschaftlich angemessenen geschützten Rahmen, z.B. nicht bei den Mahlzeiten.

Kinder haben auch Fragen zur Sexualität, diese bleiben nicht unbeantwortet. Wir beantworten jede Frage altersgemäß.

1.9. Freispiel

In unserer Einrichtung messen wir dem Freispiel große Bedeutung bei, da es die Selbstbestimmung, die Selbstständigkeit und die soziale Kompetenz fördert. Die

Kinder beschäftigen sich dabei motiviert und konzentriert mit ihren eigenen Themen, beispielsweise in Rollenspielen. Sie haben die Möglichkeit Erlebtes zu verarbeiten, Themen aus dem Alltag zu erproben, Phantasie zu entwickeln und auszuleben sowie Ängste zu bewältigen. Außerdem können sie lernen, flexibel mit „Unvorhergesehenem“ umzugehen. Die Kinder handeln die Regeln unter sich aus.

Besonders wichtig ist aber auch, dass die Kinder im Freispiel einfach Spaß haben. Sie empfinden Lust, aber sie können sich auch entspannen. Im Freispiel geht es nicht nur um Lernen, sondern vor allem auch um Lebensfreude.

1.10. Kreativität

Wir gehen davon aus, dass Kreativität ein menschliches Bedürfnis ist, weshalb wir genügend Raum und Zeit hierfür zur Verfügung zu stellen. Durch die Kreativität werden elementare Fähigkeiten erlernt, Emotionen ausgedrückt und verarbeitet. Die gesamte Entwicklung wird gefördert. Kreativität finden wir in allen menschlichen Bereichen wieder und spiegelt sich im Spiel der Kinder.

Im Rahmen unserer Arbeit liegt ein Schwerpunkt in künstlerischen Mal- und Bastelangeboten. Den Kindern stehen jederzeit Materialien zur Verfügung, die sie individuell zur Umsetzung ihrer Kreativität nutzen können. Zusätzlich werden gezielt angeleitete und vorgegebene Bastelaktivitäten (z.B. bei Jahresfesten) angeboten. Grundsätzlich bekommen die Kinder die Möglichkeit sich innerhalb des kreativen Rahmens Fertigkeiten und Techniken anzueignen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die musikalische Kreativität. Im Rahmen des Morgenkreises singen wir regelmäßig Lieder mit den Kindern, wodurch die Rhythmik, der Spaß am musikalischen Ausdruck, die Konzentration und Merkfähigkeit gefördert werden. Zusätzlich wollen wir den Kindern vermitteln, dass Musik ein freudenspendender Teil des Lebens ist. Spontan werden Lieder der Kinder aufgegriffen und zum Teil mit Gitarrenbegleitung gesungen.

Einmal wöchentlich findet die musikalische Früherziehung durch einen Musikpädagogen statt. Die Kinder besuchen eine 40minütige musikalische Früherziehung, bei der die Freude am Singen, Musizieren und Spielen im Vordergrund steht. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenpflichtig.

1.11. Motorik:

Sowohl Fein- als auch grobmotorische Förderung findet im alltäglichen Ablauf statt. Wir wollen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder aufgreifen und diesem Raum geben. Wichtig ist Spiel, Spaß und Bewegung zu vereinen. Beispielsweise durch das Freispiel im Hof mit Fahrzeugen, Rutsche, Schaukel oder auch im Toberaum.

Feinmotorische Förderung findet unter anderem beim Puzzeln, Perlenfädeln oder bei Steckspielen statt. Aber auch im bildnerischen Gestalten, wie beispielsweise beim Schneiden, Malen und Kleben sowie während und rund um die Essenssituation.

1.12. Vorschularbeit:

In der zweiten Hälfte des Kindergartenjahres beginnt gruppenübergreifend die Vorschularbeit. Einmal wöchentlich treffen sich die Vorschulkinder und ein bis zwei

pädagogische Fachkräfte für ca. 1 Stunde zu einem festen Termin, um die Kinder auf die Schule vorzubereiten und Spaß am Lernen zu vermitteln. Die Basisgrundlagen für ein positives Lernerlebnis sind ein gutes Selbstwertgefühl, Sozialverhalten und nicht zuletzt die Unterstützung der kindlichen Neugier auf alles, was sich bewegt, entwickelt und wächst. Ein wichtiges Ziel unserer Vorschularbeit ist es, gemeinsam mit den Kindern den Übergang vom Kindergarten zu Schule zu gestalten. Im Rahmen der Vorschulgruppe findet in Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei und den Eltern ein Schulwegtraining statt. Dabei werden die Kinder gezielt auf das sichere Verhalten im Straßenverkehr und auf dem Schulweg vorbereitet. Dabei soll ihnen ein Gefahrenbewusstsein nahegebracht werden und die Fähigkeit, angemessen zu reagieren.

1.13. Native Speaker

Durch einen Native Speaker eignen sich die Kinder im Alltag spielerisch und mit allen Sinnen ein neues Sprachverständnis an. Der Native Speaker ist ein Zusatzangebot, das zu einem großen Teil durch die Eltern mitfinanziert wird und durch den Elternbeirat initiiert wurde. Zurzeit hat der Native Speaker 12 Stunden inne, wo von 1 Stunde für Teamzeiten aufgewendet wird.

2) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Professionen

Für die Integrationskinder besteht die Möglichkeit, Logopädie und Krankengymnastik, sowie Ergotherapie direkt in unserer Einrichtung wahrzunehmen.

2.1. Weitere Institutionen

Zur Förderung der Kinder arbeiten wir bei Bedarf und nach Absprache mit den Eltern, mit folgenden Institutionen zusammen:

- * Frühförderstellen
- * Ärzten
- * Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes (ASD)
- * Besonderer Sozialer Dienst (BSD)
- * KindertherapeutInnen
- * Sozial Pädiatrisches Zentrum (SPZ)

3) Struktur der Kichererbsen

3.1. Tagesstruktur der Kichererbsen

07.30 – 09.00 Uhr Ankunft, Freispiel
09.00 – 09.30 Uhr Morgenkreis
09.30 – 10.15 Uhr Frühstück, Zähne putzen
10.15 – 12.30 Uhr Wochenprogramm, Freispiel, Ausflüge, Angebote
12.30 – 13.00 Uhr Mittagessen
13.00 – 15.00 Uhr Mittagsruhe bzw. Freispiel
15.00 – 15.30 Uhr Imbiss
15.30 – 17.00 Uhr Freispiel

Bringsituation:

Zwischen 7.30 und 9.00 Uhr werden die Kinder in den Kindergarten gebracht. Manche Integrationskinder erreichen uns mit dem Fahrdienst der Mainkrokodile, alle anderen Kinder werden gewöhnlich von ihren Eltern oder Angehörigen gebracht. Die Kinder müssen persönlich einer pädagogischen Fachkraft übergeben werden, weil damit auch die Aufsichtspflicht offiziell übergeben wird. Gemeinsam verabschiedet sich nun das Kind mit seinem individuellen Abschiedsritual. Nun kann das Kind in Ruhe ankommen und sich frei entscheiden wie es den Kindergarten tag beginnen möchte.

Morgenkreis:

Im Morgenkreis begrüßen wir uns gemeinsam, schauen wer da ist und wer noch zu erwarten ist. Wir besprechen den Wochentag und das anstehende Tagesprogramm. Die Kinder haben die Möglichkeit, zu erzählen und montags ihre mitgebrachten Spielsachen zu zeigen. Abwechselnd singen und spielen wir oder lesen ein themenbezogenes Buch und stimmen uns so auf den Tag ein.

Frühstück:

Gemeinsame Mahlzeiten sind uns wichtig. Im Allgemeinen setzt sich das Frühstück wie folgt zusammen: Frisches Brot, Butter, Käse, Wurst, Rohkost und Obst. Jeweils einmal die Woche bieten wir ein süßes Frühstück und ein Müsli- und Cornflakes-Frühstück an. Zum Trinken stellen wir Tee und Wasser bereit. Nach dem Frühstück werden gemeinsam die Zähne geputzt.

Mittagessen:

Sowohl das Mittagessen als auch ein Teil des nachmittäglichen Imbisses werden geliefert. Bei unserer Catering-Firma haben wir täglich die Möglichkeit zwischen zwei Gerichten zu wählen. Wir achten auf einen ausgewogenen und abwechslungsreichen Mittagstisch. Als Getränke bieten wir Apfelsaftschorle und Wasser an. Freitags gibt es einen süßen Nachtisch, danach werden die Zähne geputzt.

Mittagsruhe:

Nach dem Mittagessen können die Kinder je nach Bedarf im Turnraum schlafen oder sich ausruhen. Für die anderen Kinder gibt es ein Vorleseangebot mit anschließendem Freispiel.

Imbiss:

Um 15.00 Uhr findet der Imbiss statt. Hierzu wird der jeweils gelieferte Nachtisch sowie Brot, Obst und Gemüse angeboten.

Abholphase:

Die Kinder, die vor dem Imbiss abgeholt werden sollten bis 15.00 Uhr den Kindergarten mit ihren Eltern verlassen haben. Ab 15.30 Uhr können die Kinder dann wie gewohnt bis 17.00 Uhr abgeholt werden. Beim Abholen ist es wichtig, dass die

Eltern mit einer pädagogischen Fachkraft aus der Gruppe Kontakt aufnehmen und sich verabschieden. Sobald der Kontakt hergestellt wurde geht die Aufsichtspflicht der Kinder auf die Eltern über.

3.2. Wochenaktivitäten

Ausflugstag

In der Regel fällt unser Ausflugstag auf einen Mittwoch. Wir bieten größere und kleinere Ausflüge an. Soweit es personell und von der Gruppensituation her möglich ist finden sie im folgenden Rhythmus statt: Wald, Spielplatz, größerer Ausflug (Bücherei, Zoo, Museum). Die Waldbesuche liegen uns sehr am Herzen, da diese Naturerfahrung ist sehr wichtig für unsere Großstadtkinder. Ziel ist es, die Natur zu entdecken, zu toben, ohne Einschränkungen im Freien zu spielen oder auch psychomotorische Übungen während der Erkundung des Waldes zu machen (z.B. durch Balancieren auf Baumstämmen).

Musikalische Früherziehung

Siehe 1.10. Kreativität

Kinderkonferenz

In der freitags stattfindenden Kinderkonferenz greifen wir Themen der Kinder auf, thematisieren Gruppenproblematiken, besprechen Regeln oder behandeln ein Thema mit jahreszeitlichem oder kulturellem Bezug. Hierzu zählen, zum Beispiel Besprechungen von Festtagen durch Bilderbuchbetrachtung und Singspiele. Ziel ist es, die Kinder üben zu lassen sich zu melden, einander aussprechen zu lassen und ein wenig Geduld zu entwickeln.

3.3. Feierlichkeiten:

Geburtstags- und Abschiedsfeiern

Die Feiern im Kindergarten laufen nach einem Ritual ab. Das Geburtstagskind bzw. das Kind, das Abschied feiert, bringt zum Nachtschisch oder Frühstück etwas zu Essen mit. In einer stimmungsvollen Atmosphäre mit Kerzenschein singen wir Lieder und feiern das Kind. Es darf sich ein Lied oder Spiel wünschen, sein Geschenk auspacken und zum Schluss die Kerzen auspusten. Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt, was auch an einem festlich geschmückten Essenstisch deutlich wird.

Jahresfeste

Wir greifen alle wesentlichen Jahresfeste auf, die unserem Kulturkreis entsprechen. Hierzu zählen Fasching, Ostern, Halloween, Nikolaus, Advent und Weihnachten. Das Kinderhaus feiert ein gruppenübergreifendes Sommer- und St. Martins-Fest. Ein Höhepunkt des Kindergartenjahres bildet die jährlich stattfindende Übernachtung mit allen Kindern.